Badezeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-485524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Badezeit

Die Sonne gleißt. Am Badestrand
Löst man das drückende Gewand
Und nimmt gern zwecks vermehrter Kühlung
Persönlich mit dem Wasser Fühlung.

Man wirft des Leibes Vollgewicht
Hinein. Man speichert Luft und Licht.
Schon regt im Körper sich das Blut,
Und auch der Seele tut es gut.

Man ist nur noch ein Stück Natur
Und pfeift auf äußere Kultur,
Die leider, wenn die Sonne sinkt,
Uns wieder in die Fesseln zwingt.

Nuba

Philius kommentiert

Die Monatsschrift «Du» hat auf einem Titelblatt in Farbendruck das Gesicht eines holländischen Knaben gebracht, das deutliche Spuren einer explodierten Mine trägt. Die blauen Wunden sind über das ganze Gesicht verteilt, ein Auge eitert. Das Bild ist nicht schön, es ist in einem gewissen Sinne unappetitlich. Man wird es nicht neben sich auf den Tisch mit dem Dessert legen. Die Redaktion soll zahlreiche Zuschriften erhalten, die der Zeitschrift dieses Bild verübeln und die meinen, «so etwas» gehöre nicht auf das Titelblatt einer Zeitschrift. Ich bin mit diesen Kritikern nicht einverstanden. Es ist zwar nicht meine Meinung, daß man überall und bei jeder Gelegenheit dem Schweizer Notbilder vorsetze, aber es ist meine Ueberzeugung, daß die spontane Abwehr des Schweizers gegen solche drastische Notbilder einem Instinkt des Behaglichen entspricht, der bekämpft werden muß. Der Krieg war nun eben einmal nichts Idyllisches und Kriegswunden sind nicht appetitlich. Das Gesicht eines Knaben, der wie Tausende seiner Kameraden in den Kriegsgebieten eine Minenladung ins kindliche Gesicht erhielt und dem nun dort, wo bei unsern gutgenährten und gebräunten Kindern die Gesundheit aus den Poren strahlt, die Wunden eitern, wird nichts von jener «Postkartenschönheit» haben, wie wir sie in den illustrierten Zeitungen so gern haben. Es kann nichts schaden, wenn der Schweizer vor realistischen, wahren Kriegsbildern sich nicht allzu zimperlich gebärdet. Diese Bilder haben einen sehr ernsten Zweck zu erfüllen: sie rütteln uns auf, das Gestrige nicht zu vergessen. Sie erinnern uns daran, daß es Hunderttausende gibt, die noch sehr schwer an den eiternden Wunden des Krieges tragen. Wenn wir diese Bilder richtig anschauen, werden wir plötzlich an ihnen eine Schönheit entdecken. Die Schönheit der Wahrheit. Und wer diese Schönheit nicht ertragen kann ... gehe ins Kino und ergötze sich an ondulierten Damen und badenden Trikotnixen.

+

Der Verband westschweizerischer Tierschutzvereine beschloß kürzlich, an Präsident Truman ein Telegramm zu schicken, in dem gegen die Atombombenexperimente von Bikini energischer Protest erhoben wird, da durch diese Experimente ... zahlreiche Tiere dem Untergang geweiht würden. Das nenn' ich Sinn für Proportionen! Ein Experiment, das wie das Spiel eines Teufels effektvoll die Wirkung einer Waffe zeigen soll, die als die schrecklichste aller Zeiten und als die furchtbarste Geißel des ganzen Menschengeschlechtes in die Geschichte eingehen wird ... ein solches Experiment gibt einem Kreis von Menschen Anlaß, sich jener Tiere zu erinnern, die dabei ihr Leben verlieren: wilde Katzen, Affen, Vögel, Schlangen. Die Tierliebe in allen Ehren, aber hier müßte sie hinter das tragische Erbarmen mit dem Menschen einen Schritt zurücktreten. Tiere sind Kreaturen und wer noch Mitleid fühlen kann, wird es immer dann in sich erwachen spüren, wenn die Kreatur leidet, ob es Menschen oder Tiere sind. Ich bin der letzte, der sich über die erste Mitleidsregung dieses Vereins lustig machen wollte, aber was ich nicht begreife, das ist die merkwürdige Ausschließlichkeit dieses Protestes, der nicht mit einem Wort auch jene andere Tatsache streift, daß die Atombombe nicht nur eine Geißel der Tiere, sondern der Menschen, der Mütter und Kinder, ist.

Was uns die nächsten Jahre bringen werden,

ist durchaus nicht vorherzusagen; doch ich fürchte, wir kommen so bald nicht zur Ruhe. Es ist der Welt nicht gegeben, sich zu bescheiden; den Großen nicht, daß kein Mißbrauch der Gewalt stattfinde, und der Masse nicht, daß sie in Erwartung allmählicher Verbesserungen mit einem mäßigen Zustande sich begnüge. Könnte man die Menschheit vollkommen machen, so wäre auch ein vollkommener Zustand denkbar; so aber wird es ewig herüber und hinüber schwanken, der eine Teil wird leiden, während der andere sich wohl befindet. Egoismus und Neid werden als böse Dämonen immer ihr Spiel treiben, und der Kampf der Parteien wird kein Ende haben.

Dies sagte Goethe im Jahre 1824.
(Aus Eckermanns «Gespräche mit Goethe».)

Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke
Die Zeit ist kurz, nur keine Lücke!
Flugs ins Central, Bahnhofbrücke!

SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)
Sherry
... ihn kennen,
genügt!
SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern

Die Qualitätsuhr

Fortis
Im guten Uhrengeschäft erhältlich